

Ausgabe vom 04.02.2012

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Volles Haus beim Konzert der Musikvereine

Voll war die Hütte, als am Sonntag beim Friedel musikalisch die Post abging. Frauenchor, Eintracht und die „Bänkelsänger“ hatten ihre Fans mitgebracht, die sich einen schwungvollen musikalischen Abend gönnten.



F.Krichbaum

Die Zuschauer füllten den Saal bis auf den letzten Platz



F.Krichbaum

Begrüßt wurden die Musikfreunde durch „em Philipp soi Dochde“ und Peter Kaffenberger. Sie kündigten locker und charmant die Auftritte der beiden Chöre an. Die mit 30 aktiven Sängerinnen auftretende Frauen unter der Leitung von Ivan Mladenov träumten im Chor „Was kann schöner sein“ von Jay Livingston. „Magic is the moonlight“ (Maria Grever) und „Ich gefall mir“ (Leonhard Bernstein) deuteten das Selbstbewusstsein der erfahrenen Chormitgliederinnen an. Melodisch schwungvoll verabschiedeten sie sich mit „Down by the Riverside“ (Walter Melchers).



Der Frauenchor eröffnete mit seinen Liedern die Veranstaltung

Mit dem neu einstudierten „geographischen Liebeslied“ an Reischeboch, „Der Odenwälder“ von Hugo Jüngst, überraschte der Männergesangverein die Besucher. Seine „12 Römer“ von Robert Pappert waren dann ein Eingeständnis an die nachlassende Trinkfestigkeit im Chor, für die er sich nach den Noten von Friedrich Silcher dann „entschuldigte“.



Die Eintracht mit ihrem Dirigenten

Lauter „Bleed-sing“ brachten die „Bänkelsänger“ Alfred Hogen und Jürgen Röhrig. Auch die ehemals trinkfesten Kneipengänger beklagten ihre nachlassende Kondition: „Iwe siewe Weize schaff ich nie“, gaben aber die Hoffnung nicht auf: „äwwe eines Tages schaff isch aach noch oacht“.

Mit „Reischebesche Liere“ und den Bänkelsängern ging es dann nach der Pause weiter. Alfred Hogen, echter „Eingeborener“, verpackte alle seine Jugenderinnerungen in die Lieder des Duos, wie er im Felsenmeer die Liebespärichen aus der Stadt belauschte, selbst sein erstes Liebeserlebnis im Felsbergwald hatte und noch heute von der „Riesen Säule“ träumt. Eine Liebeserklärung an sein Dorf, seine Heimat.



Und gemeinsam mit dem Männergesangsverein und dem Reischebesche Hit ging es weiter. Die „Welturaufführung“ von Chor und Bänkelsängern mit „Mer sinn Reischebesche Buwe“ klappte auf Anhieb und wurde von den Einheimischen mit frenetischem Applaus bedacht.



„Mer sinn Reischebesche Buwe“ singen Bänkelsänger und Eintracht gemeinsam

„Übern See“ oder über das (Felsen) Meer wandelte dann die Eintracht und feierte sich dafür selbst mit „Männer mag man eben“, ein Chorlied von Hans Unterweger, das die Frauen immer wieder zum Widerspruch reizt.

In die Hitparade der sechziger Jahre entführte der Frauenchor mit „Schuld war nur der Bossa Nova“ und „Pigalle, Pigalle“, um dann doch fast wieder in der Neuzeit mit „Barbar`Ann“ zu landen. Abschluss und Höhepunkt zugleich war der gemeinsame Auftritt von Frauenchor und Eintracht mit „Freude schöner Götterfunken“, das Otto Fischer aufgearbeitet hatte und in dem „alle Menschen Brüder werden“ ... auch in Reischeboch?

(Text: he, Fotos: Friedrich Krichbaum)



Krönender Abschluß: Frauenchor und Eintracht gemeinsam auf der Bühne

VVR-Gründungsmitglied feierte 92. Geburtstag

In die Rangliste der drei ältesten Reichenbacher Männer hat er es noch nicht geschafft. Doch wer Walter Molzahn zu seinem 92. Geburtstag gratulierte, stellte fest, dass er als derzeitige Nummer vier gute Chancen hat, auf das Treppchen zu kommen.

Aus Pommern verschlug es ihn nach dem Krieg nach Reichenbach. Hier arbeitete er als Werkzeugmacher, wurde Vater von zwei Kindern und freut sich heute auch über Enkel und Urenkel. Als Sozialdemokrat und Gewerkschafter war er über 50 Jahre in vielen Positionen aktiv. 1974 zählte er zu den 39 Mitgliedern, die im Gasthaus „Zur Traube“ den Verschönerungsverein aus der Taufe hoben.



Darüber hinaus half er 1954 die Fußballabteilung der SSV gründen, war schon Mitglied im Bund der Vogelschützer, als es in Reichenbach noch keine Ortsgruppe gab. Als Heimatvertriebener gehört er dem BdV an, arbeitete in vielen Kommissionen mit und setzte sich schon früh für die Verständigung mit Polen und den östlichen Nachbarländern ein. Für seine Verdienste wurde er mit dem Landesehrenbrief ausgezeichnet.

Zu den Gratulanten zählten neben der Familie, Arbeitskollegen und Vereinsvertretern auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Pfarrer Thomas Blöcher, sowie Ortsvorsteher und VVR-Vorsitzender Heinz Eichhorn. (Text und Foto: he)

Die „Babbelschnut“ kommt nach Reichenbach



Ein weiterer Höhepunkt der „Reischebesche Festwoche“ folgt am Mittwoch. Am 8. Februar, 14.30 Uhr, präsentieren Aktive Senioren und Verschönerungsverein die aus Funk und Fernsehen bekannte „Babbelschnut“ Gerd J. Grein. Im Mannschaftsraum der Feuerwehr im Brandauer Klinger erzählt er Geschichten aus dem Odenwald und verändert Märchen mit Anekdoten aus der Neuzeit.

Der hessenweit bekannte Erzähler ist besonders den Ausflugsfahrern des Verschönerungsvereins bekannt. Nach jeder Tagestour werden rechtzeitig vor der Rückkehr ins Hotel zuerst der „Jäger von der Weser“ und dann die Märchen von Gerd Grein aufgelegt. Da die Plätze bei der Feuerwehr mit 60 begrenzt sind, wird ein frühzeitiges Kommen empfohlen.

Mitglieder und Freunde des Verschönerungsvereins servieren nach dem Grein'schen Auftritt Kaffee und Kuchen eines Bensheimer Bäckers, der mal in Reichenbach sein Glück fand. (Text und Repro: he)

Eine Schönheit auch im Winter

Ohne dunklen Hintergrund wird er im Winter leicht übersehen. Doch wie hier vor einer Gemeinen Eibe (*Taxus baccata*) zeigt der Hartriegel (*Cornus alba* „Sibirica“), dass Blütensträucher auch im Winter schön sein können.

Der Strauch wird wegen seiner Vielseitigkeit und Anspruchslosigkeit sehr geschätzt. Die Art ist winterhart und gedeiht fast in jedem Boden, sogar an feuchten Stellen. Im Allgemeinen ist er auch frei von Krankheiten und Schädlingsbefall.

Der *Cornus alba* „Sibirica“ wird etwa drei Meter hoch und breit und zeigt im Mai weiße, duftlose Blüten. Schön anzusehen ist er auch wegen seiner im Winter rotglänzenden Triebe in der Nachbarschaft von Birken. Die Vermehrung ist durch Wurzelschösslinge relativ einfach. (Text und Foto: he)



Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus



Jede Menge Detailarbeit stecken in den Vorbereitungen für das große Reichenbacher Jubiläumswochenende vom 7. bis zum 10. Juni. Jetzt trafen sich im Feuerwehrgerätehaus die Verantwortlichen der Wehr und des Kerwevereins, um mit den Getränke-lieferanten Mengen, Thekengestaltung, Kühlmöglichkeiten und die Form des Ausschanks abzustimmen. Dabei gehen die Beteiligten optimistisch sowohl von gutem Wetter, als auch von einer guten Beteiligung aus. Deshalb wird der Gerstensaft nicht in Fässern, sondern in Großcontainern

geliefert. Auch das Feuerwehrgerätehaus und dessen Umgebung werden für das Fest auf Vordermann gebracht. In den nächsten Tagen wird der Innenanstrich erneuert und der Bereich hin zum Bauhof hergerichtet. (Text und Foto: he)

Philipp Degenhardt im Wingertsberg aktiv

Eine Ruhebänk hat Philipp Degenhardt vom Verschönerungsverein am neuen Rundwanderweg „Zehnes“ aufgestellt. Auf dem Wingertsberg, nur wenige hundert Meter oberhalb der Bebauung, glied er das Gelände aus, montierte die Bank, verlegte einige Gehwegplatten und schnitt die tief hängenden Zweige der Eiche zurück. Der bald 80-jährige Helfer des Vereins ist wieder fit und wickelte die Arbeiten alleine ab.



Der VVR-Vorsitzende „sitzt die Bank ein“ und genießt die Wintersonne am Zehnes

Die von ihm aufgestellte Bank war die zehnte des letzten Ankaufs des Vereins. Nun orderte Rechner Albrecht Kaffenberger für mehrere tausend Euro wieder zehn neue Exemplare. Dabei wandte sich der VVR von den bisherigen Holzbänken ab, weil deren Lebensdauer immer kürzer wurde. Die neuen Kunststoffbänke dagegen versprechen eine längere Lebenszeit und haben sich zudem im Aussehen und Sitzkomfort gegenüber den früheren Exemplaren gravierend verbessert.

Der neue Rundwanderweg Re 6, der durch den Brandauer Klinger, Böhl, Zehnes und über den Wingersberg zurück an den Ausgangspunkt führt, soll in diesem Jahr ausgewiesen werden. Dazu sind noch kleinere Erdarbeiten und das Anbringen von Wegemarkierungen erforderlich. (Text und Foto: he)

Irisch und Klassisch in Reischeboch



Carmen Schmidt und Rudi Roth

Carmen Schmidt und Rudi Roth (Foto) beschlossen 1996 ihr musikalisches Hobby gemeinsam zu pflegen und gründeten das Folk-Duo **Tullamore Two**. Die irische Kleinstadt war Namensgeber für die Musik der beiden, die von zahlreichen Studienreisen immer wieder neue Folksongs mitbrachten. Beide singen und spielen Akustikgitarre. Mit Akkordeon, Bassgitarre, Bodhran, Irish Bouzouki und Tin Whistles sorgen sie für musikalische Abwechslung (siehe auch www.tullatwo.de).

In eine ganz andere Richtung geht die Musik der **Gruppe** um **Christine Hechler**. Das Mitglied einer musikbegeisterten Familie ließ sich gesanglich ausbilden und tritt regelmäßig bevorzugt mit den Einheimischen Christiane Streek, Fritz Wiebel und Arnold Schäfer auf. Die vier widmen sich bevorzugt der Wiener Klassik mit Mozart und Beethoven, aber auch der Romantik mit seinen zahlreichen Schubert-Liedern. Zusammen mit wechselnden Partnern treten sie vierteljährlich in der ehemaligen Gärtnerei Hechler auf und brauchen sich über mangelnde Zuhörerresonanz nicht zu beklagen.

Tullamore Two sowie Christine Hechler und ihre Freunde gehören zu den elf Reichenbacher Chören und Gruppen, die zum tausendjährigen Bestehen des Dorfes eine gemeinsame Musik-CD herausgeben. Sowohl

Christine Hechler, als auch Christiane Streek und Rudi Roth sind Mitglieder im VVR. (Text: he, Foto: Rudi Roth)

Eintracht-Ehrenmitglieder im Jubiläumszug 1987

Eine Kutsche voller Ehrenmitglieder der Eintracht war im Festumzug 1987 zu sehen. Der historische Zug stand unter dem Motto „125 Jahre Eintracht – 975 Jahre Reichenbach“ und schlängelte sich auch durch das „Eck“, wie das Foto von Philipp Bernhardt belegt.

Mit in der Kutsche auch Lehrer Georg Geißler. Der Reichenbacher schwang bisher mit 25 Jahren (1948 bis 1973) am längsten den Taktstock bei der Eintracht, hat sich bleibende Verdienste erworben und wurde dafür zum Ehrendirigenten ernannt. (Text und Repro: he)



Termine:

Samstag, 04. Februar, 20.00 Uhr: Gaggeltturnier der Freiwilligen Feuerwehr im Schulungsraum.

Samstag, 04. und Sonntag, 05. Februar: Mithilfe der Trachtenträger bei der Hausmesse der DESTAG.

Mittwoch, 08. Februar, 14.30 Uhr: Unterhaltsamer Nachmittag der Aktiven Senioren und des Verschönerungsvereins mit der „Babbelschnut“ Gerd J. Grein im Schulungsraum der Feuerwehr. Anschließend Kaffee und Kuchen.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.